



---

## Herrenhäuser – aufgereiht wie auf einer Perlenschnur

Mit diesem Wander-Tipp laden wir zum ausgiebigen Wandern ein und zwar von Billerbeck nach Dülmen. Auf 31 Kilometern. Nur auf dem X 12. Zurück geht es mit der Bahn. Umsteigen in Coesfeld mit zehnminütigem Aufenthalt.

Folgerichtig parken wir, wenn wir denn überhaupt mit dem Pkw anreisen, in Billerbeck am Bahnhof. Von dort gehen wir Richtung Dom, der mit seinen 100 Meter hohen Türmen nur sehr schwer zu übersehen ist, und zwar über die Bahnhofstraße. An der Kreuzung mit der Straße Richtengraben kommt von rechts der Hauptwanderweg X 12 des Westfälischen Heimatbundes, der uns bis zum Ziel – Bahnhof Dülmen – begleiten wird.

Die hochragenden Türme des Ludgerus-Domes sind für Billerbeck zu einem Wahrzeichen geworden. Das Gotteshaus wurde 1892 bis 1898 von dem Münsteraner Wilhelm Rincklake (1851-1927) erbaut, ist 56 Meter lang und 26 Meter breit. Es hat die Form einer Kreuzkirche mit hohem Mittel- und Querschiff und niedrigen Seitenschiffen. Die mächtigen Türme geben von allen Seiten einen großartigen Anblick. Sie haben einen quadratischen Grundriss.

Im Südturm befindet sich die Sterbekapelle des heiligen Liudger, der 805 von Karl dem Großen zum ersten Bischof von Münster ernannt wurde. Begraben liegt er im Kloster Werden. Der Nordturm trägt die fünf Glocken des Domes. Das Geläut wurde in Gescher gegossen und gilt als hervorragend gelungen. Die Kirche steht an der Stelle, an der nach der Überlieferung der heilige Liudger am 26. März 809 gestorben ist.

Wir gehen weiter südwärts, überqueren die Berkel und sind auf der Straße „An der Kolvenburg“. Und was sehen wir dort linker Hand liegen? Richtig. Die Kolvenburg. Sie ist charakteristisch für die früher zahlreichen Wohnsitze des niederen Adels. Nach neueren Forschungen heißt die Burg erst seit dem 16. Jh. „Kolvenburg“, vorher wurde sie „Voetshues“ und „Burg Overwater“ genannt. Die Burganlage bestand aus einem Burghügel und einem von Wasser umflossenen Platz. Die Erbauer waren Ritter aus der Familie von Billerbeck. In den Jahren 1958 bis 1976 wurde die Burg in mehreren Bauabschnitten vom Kreis Coesfeld mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark restauriert. Dabei wurde

peinlichst genau darauf geachtet, dass alle Bauspuren sichtbar blieben und so die nicht ganz einfache Baugeschichte des Hauses ablesbar ist. Seit dieser Zeit ist das Gebäude als eines der beiden Kulturzentren des Kreises Coesfeld zugänglich. Das Ausstellungsprogramm bestimmen wechselnde Ausstellungen zu Themen aus Kunst- und Kulturgeschichte.

Ob wir überhaupt noch mal in Dülmen ankommen, ist so langsam fraglich. Denn: Wir folgen dem X 12 weiter und kommen alsbald schon zum nächsten „point of interest“, zu Haus Hamern, eine Wasserburg auf zwei rechteckigen Inseln. Wohlgemerkt: Wir haben Billerbecker Boden noch nicht verlassen. Haus Hamern oder Hameren haben wir schon bei anderen Wander-Tipps beäugeln dürfen. Wir fassen uns daher kurz: Turmspeicher von 1593, barockes Wirtschaftsgebäude und neugotische Burgkapelle von 1869. Der jüngste Teil beeindruckt durch den um 1600 in Specklagenmauerwerk gebauten Rundturm. Ebenfalls in Specklagen-Technik: das zweiflügelige Wirtschaftsgebäude mit dem quadratischen Eckturm.

Wir kommen durch die Nottulner Ortsbauerschaft Hastehausen. Im Ort lag in grauer Vorzeit einmal die Hauptdingstätte einer der größten Gogerichte des Münsterlandes. Die Gografen von Hastehausen waren unter anderem jahrhundertlang die Herren des Hauses Hameren. In Hastehausen biegen wir mit dem X 12 links ab und erreichen Darup.

Darup ist ein Ortsteil von Nottuln mit einer Pfarrkirche, die bereits 1188 erwähnt wurde. Noch heute birgt sie eine Kostbarkeit der mittelalterlichen Malerei: die Mitteltafel eines Flügelaltars mit figurenreicher Kreuzigung und Passionsdarstellungen um 1430. Zu den Kleinoden Darups zählt auch Haus Darup an der Coesfelder Straße. Das Herrenhaus ist an drei Seiten von einer Gräfte umgeben, lediglich die vordere Gräfte gibt es seit 1826 nicht mehr. Die Gesamtanlage steht seit 1987 unter Denkmalschutz und wurde 1956, 1987 und 1999 umfassend renoviert. Noch heute wird das Anwesen landwirtschaftlich genutzt.

Wir verlassen Darup über einen alten Hohlweg, der uns zum Daruper Berg führt. Der Hohlweg ist der letzte noch erhaltene Rest der alten Land- und Poststraße aus dem 17. Jahrhundert, die von Münster über Nottuln, Darup, Coesfeld, Stadtlohn, Vreden nach Deventer in den Niederlanden führte. An den Seitenrändern des Hohlweges wachsen Buchen mit knorrigen und teilweise offen liegenden Wurzeln, die einen verwunschen Eindruck machen. Am Ende des Hohlweges lädt uns eine katholische Kreuzkapelle zum Rasten ein. Im Inneren der Kapelle steht ein großes Gabelkreuz, das von dem Bildhauer Wilhelm Heinrich Kocks 1717 aus Baumberger Sandstein erschaffen wurde. Kurz nach der Errichtung des Kreuzes setzte aufgrund nachgesagter Wunderheilungen eine wallfahrtartige

Verehrung ein, so dass 1753 auf Initiative des damaligen Daruper Pfarrers die Kapelle um das Kreuz errichtet wurde.

Mittlerweile haben wir Dülmener Gebiet betreten. Rorup war nicht immer ein Ortsteil von Dülmen, erst 1974 verlor das Dörfchen mit seinen heute 2390 Einwohnern seine Selbständigkeit. Auch Rorup hat sein Herrenhaus, das wir kurz bevor wir das Dorf erreichen zwischen den Feldern erblicken. Erbaut um etwa 1387 ist heute lediglich das Gesindehaus erhalten geblieben.

Durch eine Wohnsiedlung mit schmucken Vorgärten verlassen wir Rorup und wandern durch die Empter Mark. Bis zur L 580 sind es drei Kilometer, von dort noch einmal gut drei Kilometer durch die offene Flur bis zum ehemaligen Kloster Karthaus. Heute befindet sich dort das Anna-Katharinenstift Karthaus, eine katholische Einrichtung zur Rehabilitation erwachsener Menschen mit Behinderungen. Und ganz wichtig: Im ehemaligen Torhaus ist ein Restaurant untergebracht, das zur Einkehr einlädt.

Weiter geht es mit großen Schritten Richtung Dülmen. Wir unterqueren die A 43, deren Rauschen uns noch einige Zeit begleiten wird. Von Hof zu Hof führt uns der Weg in ein kleines Waldgebiet vor den Toren Dülmens. Nachdem wir es durchquert haben, sind wir auch schon fast am Ziel unserer Wanderung. Am Bahnhof endet nicht nur unsere Wanderung, sondern auch hochoffiziell der Hauptwanderweg X 12.

Autor: Stefan Herringslack

---

Weitere Informationen rund um das Wandern im Münsterland gibt es bei uns:

Westfälischer Heimatbund  
Kaiser-Wilhelm-Ring 3  
48145 Münster  
Tel.: 0251 /203810 - 15  
E-Mail: [westfaelischerheimatbund@lwl.org](mailto:westfaelischerheimatbund@lwl.org)  
[www.westfaelischerheimatbund.de](http://www.westfaelischerheimatbund.de)